



**IT-CITY: IN KASTORF SOLL EIN NEUES BÜROGEBAUDE ENTSTEHEN** SEITE 02



**AC MAILAND: DIE TRADITIONSMANN-SCHAFT SPIELT BEI LUPO** SEITE 04



**LEIHARBEITER: BETRIEBSRAT SETZT SICH FÜR ÜBERNAHMEN EIN** SEITE 05



**GRAFFITI-KÜNSTLER: TOMMY TAYARI IST DER HERR DER HAUBEN** SEITE 06

# MITBESTIMMEN!



MÄRZ 2012

Zeitung des Volkswagen Betriebsrates

AUSGABE 01 | JAHRGANG 01

## VW-BETRIEBSRATSCHEF BERND OSTERLOH: „DIE ZEIT DER ZURÜCKHALTUNG IST VORBEI“ Erfolgsbeteiligung, Entgelterhöhung und ein Plus an Azubis

Es wird spannend in den nächsten Wochen bei Volkswagen: Denn die Liste der Forderungen, die die Arbeitnehmer an das Unternehmen stellen, ist gleich zu Jahresbeginn lang. So steht die Tarifforderung von 6,5 Prozent fest, gleichzeitig fordert der Betriebsrat von Volkswagen vor dem Hintergrund von Rekordergebnissen des Konzerns eine Aufstockung der Erfolgsbeteiligung für dieses Jahr und nach dem Willen des VW-Betriebsratsvorsitzenden Bernd Osterloh sollen in den sechs westdeutschen Volkswagenwerken spürbar mehr Ausbildungsplätze als bisher zur Verfügung gestellt werden.

„Die Zeit der Zurückhaltung ist vorbei. Wir erwarten, dass es eine anständige nachhaltige Lohnerhöhung gibt und dass das Unternehmen angesichts der Rekordergebnisse auch bei der Erfolgsbeteiligung drauf packt. Die Höhe der Erfolgsbeteiligung wollen wir bis zur Betriebsversammlung am 8. März in Wolfsburg ausgehandelt haben. Und auch ein plus bei den Ausbildungsplätzen muss für VW eine gesellschaftliche Verpflichtung sein“, betont Osterloh. Die Tarifrunde sieht Osterloh als Herausforderung, obwohl sich die Lage etwas aufhelle. So teilte das ifo-Institut laut Medienberichten Ende vergangener Woche mit, dass sich die Stimmung in der deutschen Wirtschaft im Februar zum vierten Mal in Folge weiter verbessert habe. Der ifo-Index stieg von 108,3 auf 109,6 Punkte. Bereits seit November erholt sich das wichtige Stimmungsbarometer trotz der Unsicherheiten durch Schuldenkrise und schwächeres Wachstum. „Trotz deutlich positiver Daten als viele noch Ende des Jahres für möglich hielten, wird das kein Selbstläufer. Deshalb müssen wir – wie in der Vergangenheit – für unsere berechtigten Forderungen geschlossen eintreten. Das Unternehmen wird uns sicherlich nichts schenken“, so Osterloh. Natürlich stehe Volkswagen im Wettbewerb zu anderen Herstellern. Dies gelte auch für die Arbeitskosten. „Deshalb müssen wir auf

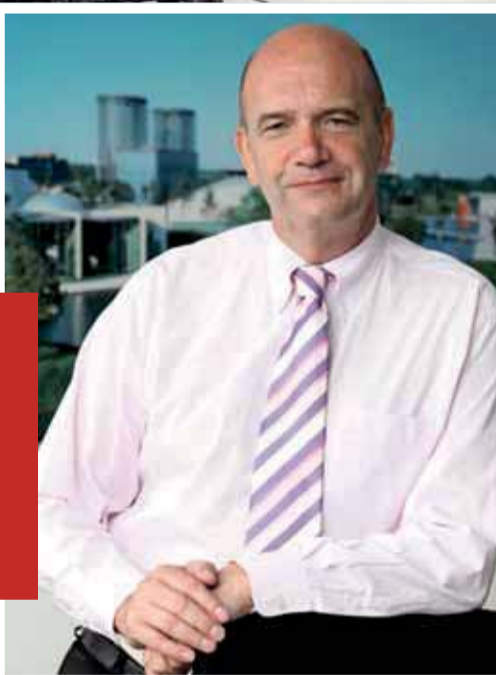


**Volkswagen:** Der Betriebsrat setzt sich für eine satte Erfolgsbeteiligung und zugleich für eine nachhaltige Lohnsteigerung ein.

**„Wir müssen für unsere berechtigten Forderungen geschlossen eintreten.“**

Bernd Osterloh, Betriebsrats-Vorsitzender

der einen Seite die Wettbewerbsfähigkeit berücksichtigen, weil diese gleichzeitig über die Sicherheit unserer Arbeitsplätze entscheidet. Auf der anderen Seite trägt diese Belegschaft mit ihrem Einsatz seit Jahren dazu bei, dass Volkswagen trotz al-



ler Widrigkeiten der Märkte Schritt für Schritt an die Weltspitze vorrückt. Auch diese seit 2007 nachhaltige Entwicklung muss sich im Tarifergebnis zeigen.“

## LIEBE KOLLEGINNEN, LIEBE KOLLEGEN,

Heute haltet ihr die erste Ausgabe unserer Zeitung „MITBESTIMMEN!“ in den Händen. Wir wollen Euch damit noch aktueller über die Arbeit des Betriebsrates informieren. Und die Themen ansprechen, die Volkswagen bewegen – in Euren Teams und Bereichen, in den Hallen und Büros, in Wolfsburg und unseren Werken weltweit. „MITBESTIMMEN!“ wird aber vor allem davon leben, dass Ihr uns mitteilt, was euch bewegt, begeistert oder belastet: Themenvorschläge für die kommenden Ausgaben könnt Ihr gerne Euren Betriebsratsmitgliedern mit auf den Weg geben.



Auf den nächsten Seiten greifen wir für euch große Fragen wie die Verkehrs- und Parkplatzproblematik am Standort Wolfsburg ebenso auf wie vermeintlich kleine Themen wie den VW-Weg in der Beschaffung. Bunte Geschichten wie „Der Herr der Hauben“, ein Porträt unseres Kollegen Tommy Tayari, runden den Themenmix ab. Auch der Service kommt nicht zu kurz: von spannenden Veranstaltungen der Autostadt bis zum Besuch der Allstars des AC Mailand in Wolfsburg.

Beim Lesen der ersten Betriebsratszeitung wünschen wir Euch viel Spaß. Und weil „MITBESTIMMEN“ mehr ist als nur ein Name, bitten wir Euch um Feedback: was hat Euch gefallen? Wovon wünscht ihr Euch mehr – und was wollt Ihr beim nächsten Mal lesen?

Wir freuen uns, von Euch zu hören,

*G. Kilian*  
Gunnar Kilian

## BETRIEBSVERSAMMLUNG: INFOS ZUR ERFOLGSBETEILIGUNG

Betriebsrat lädt für 8. März ein – Bernd Osterloh, Dr. Horst Neumann und Gabriele Trittel sprechen



VW-Betriebsratsvorsitzender Bernd Osterloh wird im Rahmen der Betriebsversammlung im Volkswagenwerk Wolfsburg am Donnerstag, 8. März (9.30 Uhr, Halle 11), unter anderem auf die laufenden Verhandlungen mit dem Unternehmen zur diesjährigen Erfolgsbeteiligung

Betriebsversammlung.

für die Tarifbeschäftigten von Volkswagen eingehen. Für das Unternehmen wird VW-Personalvorstand Dr. Horst Neumann sprechen. Erwartet wird von den Beschäftigten, dass Neumann auf die laufende Tarifrunde bei Volkswagen eingeht. Den zweiten Teil des Berichtes des Betriebsrats wird Gabriele Trittel geben. Sie wird am Internationalen Frauentag zur Frauenförderung bei Volkswagen sprechen. Der VfL Wolfsburg ist auf dieser Betriebsversammlung nicht nur mit einem Stand vertreten: Einige Profis der Grün-Weißen



Horst Neumann, Personalvorstand



Gabriele Trittel, Betriebsrätin

werden für Autogramme zur Verfügung stehen. Auf der Bühne wird als Ausstellungsfahrzeug diesmal ein Polo zu sehen sein.

# MITARBEITERBEFRAGUNG: VOM SPRACHROHR DER BELEGSCHAFT BIS ZUM INNOVATIONSTREIBER

Mehr als 30.000 Beschäftigte sagten ihre Meinung zu Mitbestimmung und Betriebsrat bei Volkswagen

Das gab's vorher noch nie: Der Volkswagen-Betriebsrat hatte unabhängige Wissenschaftler gebeten, im Herbst 2011 die Beschäftigten der Volkswagen AG nach ihrer Meinung zur Mitbestimmung im Unternehmen zu fragen. Die Resonanz war überwältigend: Fast jeder dritte VW-Beschäftigte hat sich an der schriftlichen Befragung beteiligt. Die Antworten der mehr als 30.000 Teilnehmer werden derzeit ausgewertet. Erste Einschätzungen liegen aber bereits vor.

## Hohe Anerkennung für den Betriebsrat in allen Beschäftigtengruppen:

Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass der Gesprächspartner als kompetenter Interessenvertreter allseits anerkannt und geschätzt wird. Über 90 Prozent der Befragten teilen die Einschätzung, dass der Betriebsrat Positives für Volkswagen leistet. Die positive Gesamtbeurteilung zieht sich durch alle Beschäftigtengruppen – direkt Beschäftigte, indirekter Bereich und Führungskräfte.

## Beschäftigte wünschen sich mehr Mitbestimmung:

Ob Entgelt oder Arbeitszeiten, ob Arbeitssicherheit oder Gesundheitsförderung – alle 13 abgefragten Themenbereiche, die der Betriebsrat bearbeitet, werden von mindestens drei Vierteln der Belegschaft als „wichtig“ empfunden. Als wichtigste Handlungsfelder für die zukünftige Interessenvertretung wurden zum Beispiel „Arbeitsintensität“ und „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ aber auch „Führungs- und Unternehmenskultur“ angegeben.

## Beschäftigte erwarten viel vom Betriebsrat – und stehen loyal zu Volkswagen:

Der Betriebsrat wird in unterschiedlicher Gewichtung als „Sprachrohr“ der Belegschaft, als „Sicherer“ von Arbeitsplätzen, als „Garant“ für die Einhaltung von Gesetzen und Vereinbarungen, aber

„Die überwiegende Mehrheit der Befragten ist stolz darauf, Teil des Volkswagen-Konzerns zu sein.“

Professor Dr. Ludger Pries,  
Ruhr-Universität Bochum



auch als „Innovationstreiber“ für neue Produkte, Arbeits- oder Organisationsmodelle gesehen. Die Mehrheit beurteilt den Betriebsrat darüber hinaus als „fairen Vermittler“ im Falle von Interessenskonflikten zwischen Unternehmensleitung und Beschäftigten. Die überwältigende Mehrheit der Befragten ist stolz darauf, Teil des Volkswagen-Konzerns zu sein.

## Differenzierte Einschätzung der Mitbestimmung, aber keine „Lagerbildung“:

Die repräsentative Befragung zeigt eine erstaunliche Kombination von drei Faktoren: erstens starke



Volkswagen: Unabhängige Wissenschaftler haben im Auftrag des Betriebsrates die Mitarbeiter um ihre Meinung zur Mitbestimmung gefragt. Die Ergebnisse der Befragung werden derzeit ausgewertet.

Identifikation mit dem und Verantwortung für das Unternehmen, zweitens breite Anerkennung und Unterstützung der VW-Mitbestimmung sowie drittens hohe und differenziert-selbstbewusste Vertretungs- und Beteiligungserwartungen. Es drängt sich das Bild einer „gelebten Demokratie in der Wirtschaft“ auf. Diese hat das Unternehmen ganz offenbar nicht schwächer, sondern sogar stärker gemacht.

## HINTERGRUND DER MITARBEITERBEFRAGUNG:

Die schriftliche Beschäftigtenbefragung ist Teil eines Forschungsprojektes zur „Mitbestimmungskultur bei Volkswagen“. Sie wird seit Herbst 2010 unter wissenschaftlicher Leitung von Professor Dr. Ludger Pries (Ruhr-Universität Bochum) sowie von Mitarbeitern des Instituts INCCAS durchgeführt. Die Ergebnisse der Studie können helfen, Entwicklungs- und Verbesserungspotentiale für die Mitbestimmung im Allgemeinen und für den Betriebsrat im Besonderen zu identifizieren.

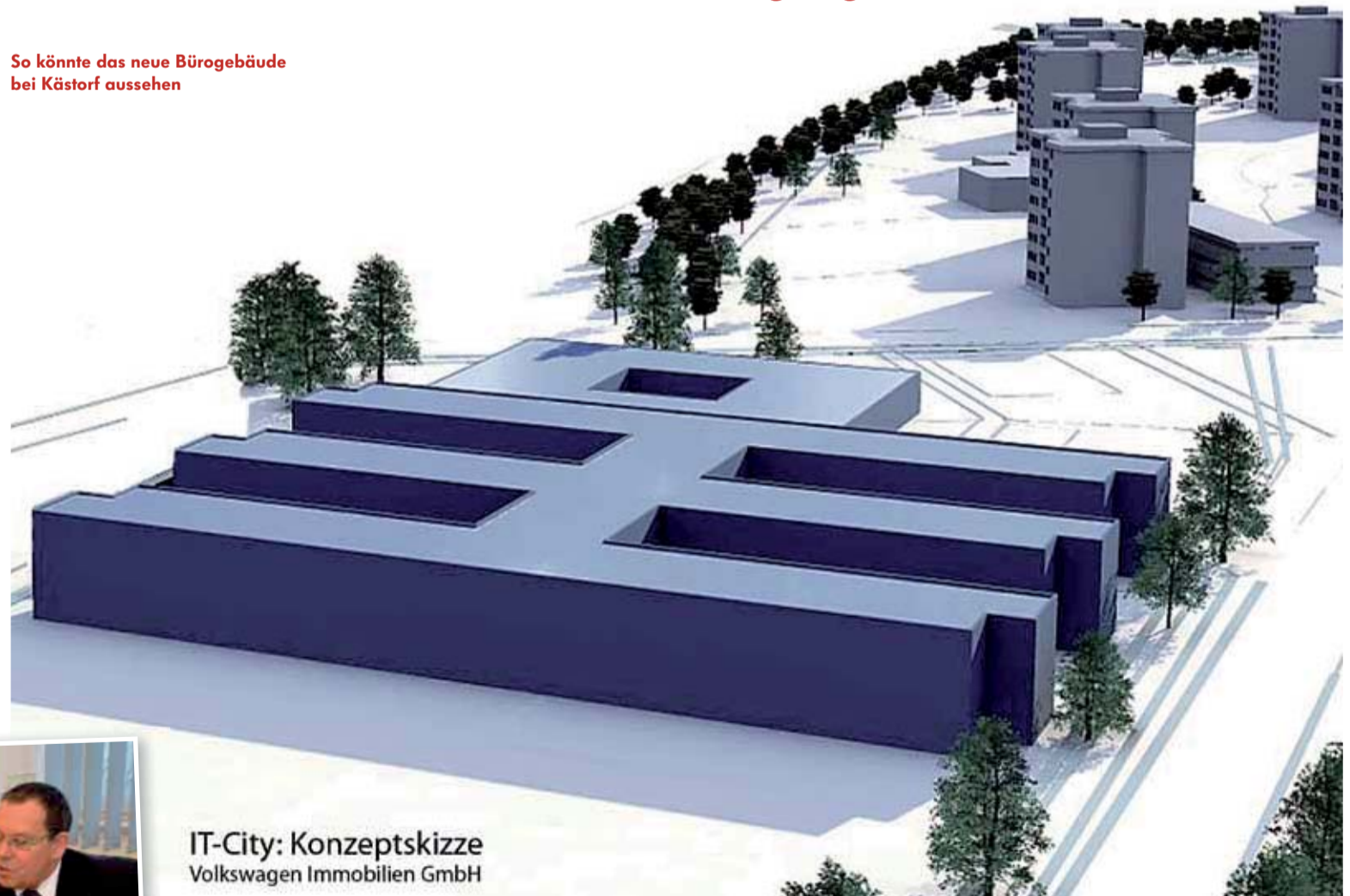
# IT-CITY VON VOLKSWAGEN NIMMT GESTALT AN: IN KÄSTORF WIRD EIN NEUES BÜROGEBÄUDE ENTSTEHEN

In einem ersten Bauabschnitt soll Büroraum für 800 Beschäftigte geschaffen werden

Der Betriebsrat hat sich in den vergangenen Jahren für eine nachhaltige Stärkung der IT-Mannschaft eingesetzt. So wurden bei Volkswagen seit 2009 über 300 neue Stellen in der Konzern-IT geschaffen, viele davon durch den sogenannten Wandel „Fremd in Eigen“. „Jetzt haben wir uns gemeinsam mit der IT-Leitung dafür stark gemacht, dass sich die Arbeitssituation deutlich verbessert. Momentan sitzen unsere Kolleginnen und Kollegen über die ganze Stadt verstreut. 25 einzelne Standorte, das hat mit optimalen Arbeitsbedingungen wenig zu tun“, sagte Heinz-Joachim Thust, zuständiges Betriebsausschussmitglied und Vorsitzender des Systemausschusses des VW-Gesamtbetriebsrats.

In unmittelbarer Nähe zum Bürozentrum Nord in Kästorf wird ein modernes Bürogebäude entstehen. Dies wird besonders auf die Bedürfnisse der IT-Bereiche ausgelegt. „Insgesamt entstehen dort in einem ersten Bauabschnitt Büroraum für 800 Mitarbeiter. Wir haben uns für einen kompletten Neubau entschieden, da wir in den bestehenden Gebäuden des Bürozen-

## So könnte das neue Bürogebäude bei Kästorf aussehen



IT-City: Konzeptskizze  
Volkswagen Immobilien GmbH

trums Nord nicht die notwendigen Veränderungen hätten durchführen können. Für einen innovativen Bereich wie die IT brauchen wir ein offenes, kommunikatives, helles und transpa-

rentes Arbeitsumfeld. Dieser Auffassung sind auch alle Entscheidungsgremien bei VW – bis hin zum Vorstand – gefolgt, die unsere Planungen konstruktiv und schnell unterstützt haben“, betont Dr. Martin Hofmann, Leiter Konzern IT und Organisation der Volkswagen AG. Einigkeit besteht zwischen IT-Leitung und Betriebsrat auch

darin, die Beschäftigten an den Planungen zu beteiligen, sagte Gunter Wachholz, zuständiges Betriebsratsmitglied für den IT-Bereich. „Die Ideen der Kolleginnen und Kollegen sollen in die Ausplanungen der Innenarchitekten mit einfließen. Denn sie wissen am besten, wie sie ihr Arbeitsumfeld effektiv gestalten können.“



Pläne für neues Bürogebäude in Kästorf: Betriebsrat Gunter Wachholz, Dr. Martin Hofmann (Leiter Konzern IT bei Volkswagen) und Betriebsrat Heinz-Joachim Thust (v. l.)

# GEMEINSAM GEGEN DAS VERKEHRS-CHAOS: STADT WOLFSBURG UND VW IM SCHULTERSCHLUSS

## OB Klaus Mohrs im Interview mit „MITBESTIMMEN!“ zu Parkplätzen, Baugebieten und Hotels

Schon seit vergangenem Jahr gibt es bei Volkswagen auf den Fluren eine Debatte über fehlende Parkplätze, morgendliches Verkehrschaos, die Schwierigkeiten neuer Kolleginnen und Kollegen Wohnungen und Häuser in Wolfsburg zu finden und Klagen über mangelnde Hotelkapazitäten in Wolfsburg. VW-Betriebsratsvorsitzender Bernd Osterloh hat diese Themen aufgegriffen und Wolfsburgs neuen Oberbürgermeister Klaus Mohrs für die Anliegen der VW-Belegschaft am Konzernsitz von Volkswagen sensibilisiert. „MITBESTIMMEN!“ hat mit Klaus Mohrs darüber gesprochen, wie sich die Stadt Wolfsburg im Schulterschluss mit VW und dem Betriebsrat für die Interessen der VW-Beschäftigten einsetzen will.

Herr Mohrs, bevor wir zu den Inhalten kommen. Bernd Osterloh hat die Stadt um Unterstützung für die Anliegen der VW-Beschäftigten gebeten. Sie haben sofort die Unterstützung zugesagt. Warum?

Mohrs: Weil dieser Stadt und mir als Person sehr bewusst ist, dass die Beschäftigten von Volkswagen mit ihrer erfolgreichen Arbeit wesentlich dazu beitragen, dass sich unsere Kommune so gut entwickeln kann. Gewerbesteuerzahlungen fallen ja nicht vom Himmel, sie werden erarbeitet. Deshalb ist es für mich auch eine Selbstverständlichkeit, dass wir helfen, wenn wir als Stadt gefordert sind.

Eines der drängendsten Probleme ist die Verkehrs- und Parkplatzsituation rund um das Werk. Schon früh morgens gibt es deshalb oft Unmut...

Mohrs: Ich weiß das, nicht nur weil Bernd Osterloh und Bernd Wehlauer mir das oft genug gesagt haben, sondern auch weil ich mit vielen Menschen spreche, die sich darüber beklagen. Da ich ein positiv denkender Mensch bin, will ich es mal so sagen: mangelnde Parkflächen und morgendliche Staus sind Ausdruck der erfolgreichen Entwicklung von VW in den vergangenen drei, vier Jahren. Hier ist wieder Arbeit in großem Umfang entstanden. Und die Menschen haben zu Recht den Anspruch an uns als Kommune, dass wir eine vernünftige Infrastruktur schaffen, damit sie zur Arbeit kommen können. Derzeit werden von VW schon viele Parkplatzprojekte realisiert und geplant - und wir als Stadt unterstützen durch zügige Genehmigungsverfahren wo wir können. Die Projekte an der Forschung und Entwicklung und der Nordhoff-Straße sollten zumindest bei der Parkplatzsuche zügig Linderung schaffen.

„Die Menschen haben zu Recht den Anspruch an uns als Kommune, dass wir eine vernünftige Infrastruktur schaffen.“

Klaus Mohrs, Oberbürgermeister der Stadt Wolfsburg



Das eine sind neue Parkflächen, dass andere die Frage, wie man es schafft, dass die Kollegen sie nicht nur im Schnecken-tempo erreichen...

Mohrs: Die Verkehrsproblematik gehen Stadt, Betriebsrat, Volkswagen und Wolfsburg AG jetzt gemeinsam an. Die Task-Force-Verkehr erarbeitet kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen, um hier

Abhilfe zu schaffen. Mir ist wichtig: ohne eine Stärkung des Öffentlichen Nahverkehrs wird es nicht gehen. Wir müssen alles auf den Prüfstand stellen und dabei müssen auch Projekte wie die Monorail auf ihre Machbarkeit geprüft werden. Wir brauchen da sicherlich langfristig einen größeren Wurf, zu dem auch Baumaßnahmen an der Nordhoffstraße gehören, um das Problem zu lösen. So lange muss man alle Dinge umsetzen, die sofort helfen. Und da gibt es bereits pfiffige Ideen, die zum Teil sogar aus der Belegschaft von VW kommen. Eine Mitfahrbörse im werkseigenen Intranet, zum Beispiel.

Themenwechsel: Viele Betriebsratskollegen werben darum, wenn neue Kollegen eingestellt werden, dass diese auch in Wolfsburg heimisch werden. Aber

die Klagen steigen zunehmend, dass kein passender Wohnraum oder Bauplatz mehr gefunden wird...

Mohrs: Das Problem haben wir als Stadt Wolfsburg erkannt. Wir wollen es in verschiedenen Schritten lösen. Wir benötigen Wohnraum - vom Studenten, Familien bis zum Top-Manager. Deshalb bringen wir jetzt ein differenziertes Wohnraumprojekt auf den Weg. Wir wollen beispielsweise kleine Baugebiete schaffen, in denen mit einer entsprechen-

den Bauleitplanung unterschiedliche Konzepte umgesetzt werden können. Und es wird sicherlich ein weiteres größeres Baugebiet geben. Ziel ist es aber nicht, in diesen Baugebieten einfach nur Baugrundstücke zu verkaufen. Wir wollen auch, dass Häuser und Wohnungen für alle Einkommensgruppen zur Miete entstehen. Die Neuland als städtische Wohnungsbaugesellschaft entwickelt bereits Konzepte. Wir setzen darauf, dass sich auch die VW-Immobilien einbringen wird.

Das klingt gut, aber dauert sicherlich noch Jahre...

Mohrs: Nicht alles wird binnen kurzer Zeit gehen. Aber ich sage für die ersten Baugebiete zu: in diesem Jahr wird geplant, im nächsten wird gebaut. Schließlich freuen wir uns als Stadt über jeden Neubürger.

Nicht nur die Neubürger suchen manchmal vergeblich eine Bleibe, das geht auch vielen Kollegen und Gästen von VW so. Zum Teil müssen sie in Hotels in Braunschweig oder sogar Hannover ausweichen...

Mohrs: Am Nordkopf wird bis Sommer 2014 ein zusätzliches modernes Hotel entstehen, weil wir dieses Problem kennen. Und auch im Allerpark verfolgen wir das Konzept der Wolfsburg AG für ein Hotel weiter. Wir wollen, dass zeitgemäße Hotels in Wolfsburg gebaut werden, die Geschäftsreisende und Besucher gleichermaßen nutzen können. Wichtig ist dabei, dass gleichzeitig auch Seminar- und Tagungsmöglichkeiten entstehen. Auch da haben wir Bedarf. |

Monorail: Das Projekt soll auf seine Machbarkeit hin überprüft werden.



Tägliches Bild für viele Beschäftigte von Volkswagen: Staus im Berufsverkehr sorgen für Ärger.

## TASK-FORCE VERKEHR HAT ARBEIT AUFGENOMMEN

### Konzept soll schnelle und langfristige Lösungen bringen

Auf Initiative des Betriebsrats sind in dieser Woche die Fraktionsvorsitzenden im Rat der Stadt Wolfsburg, der Verwaltungsvorstand der Stadt, VW-Werkleitung, Wolfsburg AG und Autostadt an einen Tisch gekommen. Gemeinsam diskutierten die Vertreter von Stadt und Volkswagen die anstehenden Projekte, wie Parkplätze oder Verkehrsinf-

rastruktur. Zum Thema Verkehr wurde von VW-Personalvorstand Dr. Horst Neumann eine Task-Force gegründet, in der gemeinsame kurz-, mittel- und langfristige Lösungen gegen den morgendlichen Stau erarbeitet werden sollen. Bernd Wehlauer, stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats: „Die Gespräche zeigen, dass alle Beteiligten

Lösungen wollen, die den Beschäftigten ebenso dienen, wie der Stadt Wolfsburg. Wir sind zuversichtlich, dass wir so am Ende ein langfristiges Konzept entwickeln können, das den gesamten Standort Wolfsburg noch attraktiver macht.“

„Alle wollen Lösungen, die den Beschäftigten helfen.“

Bernd Wehlauer, Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender



Treffen beim Betriebsrat: Die Fraktionsvorsitzenden im Rat, der Verwaltungsvorstand der Stadt Wolfsburg, VW-Werkleitung, Wolfsburg AG und Autostadt diskutierten über Verkehrs-Projekte.

Im Lenkungskreis der Task-Force VW engagieren sich Personalvorstand Horst Neumann, Betriebsratsvorsitzender Bernd Osterloh, sein Stellvertreter Bernd Wehlauer, VW-Standortleiter Dr. Siegfried Fiebig, Oberbürgermeister Klaus Mohrs, Stadtbaurätin Monika Thomas, der Vorstandssprecher der Wolfsburg AG, Julius von Ingelheim, und Autostadt-Chef Otto Ferdinand Wachs. „In den vergangenen Wochen sind viele interessante Vorschläge auf den Tisch gekommen. Jetzt wird alles vernünftig analysiert und dann eine zügige Umsetzung angestrebt“, so Wehlauer. |

## MILAN-STARS BEI LUPO

### Turnier mit Allstars und Ex-VfL-Profis

Für die italienischen Beschäftigten bei Volkswagen war der Sportverein Lupo so etwas wie eine erste neue Heimat in Wolfsburg. Jetzt feiert USI Lupo Martini 50-jähriges Bestehen. Volkswagen macht auf Anregung des Betriebsrates ein besonderes Jubiläums-Geschenk: Die Allstar-Teams des AC Mailand und des VfL Wolfsburg spielen bei einem Turnier gegen die Mannschaft von Lupo-Martini. Viele bekannte frühere Profi-Kicker sind mit dabei.

Stattdessen wird das Turnier am Donnerstag, 7. Juni, um 17 Uhr im Porschestadion. „Das wird mit Sicherheit ein ganz besonderer Tag in unserer Vereinsgeschichte“, freut sich schon jetzt Vereinsvorsitzender Rocco Lochiato. Nach einem Jugendspiel kann sich das Publikum auf drei Partien

zu je 45 Minuten freuen. Die erste Mannschaft von Lupo tritt dabei gegen die früheren Stars des AC Mailand und des VfL Wolfsburg an.

Welche frühere Milan-Stars mit nach Wolfsburg kommen werden, steht noch nicht genau fest. Die Liste der Spieler des Allstar-Teams ist allerdings gespickt mit Legenden: Keeper Simone Braglia, die Defensiv-Strategen Franco Baresi, Mauro Tassotti und Alessandro Costacurta gehören genauso dazu, wie die Mittelfeld-Spieler Zvonimir Boban, Diego Fuser und Gigi Lentini. Obendrein im Kader sind auch die Stürmer Jean Pierre Papin, Massimo Agostini und Christian Vieri. „Für uns bei Lupo ist der AC Milan die absolute Wunschmannschaft“, verrät Lochiato. „Viele bei uns sind Milan-Fans.“ Im Verein freue man sich



AC Milan: Die Traditionsmannschaft des Mailänder Clubs spielt bei USI Lupo Martini.

schon jetzt auf das sportliche Großereignis und auf viele begeisterte Zuschauer. „Nicht nur für uns Italie-

ner in Wolfsburg ist das eine ganz große Sache“, sagt der Vereins-Chef.

## „50 JAHRE ITALIENER BEI VW“: EX-BETRIEBSRAT LORENZO ANNESE HAT ALLES HAUTNAH ERLEBT

Er war schon vor Ort, als der erste Zug mit Arbeitern eintraf

Wenn Volkswagen in diesem Jahr „50 Jahre Italiener in Wolfsburg“ feiert, dann fällt sofort sein Name: Ex-Betriebsrat Lorenzo Annese. Der Italiener war schon bei Volkswagen beschäftigt, als der allererste Zug mit Kollegen aus Italien in Wolfsburg eintraf.

1958, mit 20 Jahren, hatte Lorenzo Annese seine Heimatstadt Alberobello in Apulien verlassen, um in Deutschland Geld zu verdienen. Er landete damals im Wolfsburger Umland, schlug sich zunächst in der Landwirtschaft durch. Mit einem Trick gelangte er 1961 ins VW-Personalbüro auf dem Werksgelände. „Ich hatte mich zu einer Besichtigungstour angemeldet und mich im Werk dann heimlich von meiner Besuchergruppe abgesetzt“, erzählt der heute 74-Jährige. Die Einstellung klappte prompt. 33 Jahre lang, bis zur Rente, arbeitete Annese bei Volkswagen. 28 Jahre lang war er Betriebsratsmitglied. Bei der gelungenen Integration der Italienerinnen und Italiener in Wolfsburg spielte er neben anderen eine wichtige Rolle.

Als Punktschweißer im Karosseriebau startete Annese seine Laufbahn bei Volkswagen. „Das war damals Knochenarbeit“, erinnert er sich. Als dann die ersten offiziell angeworbenen Italiener 1962 bei Volkswagen ihren Dienst antraten, war Annese schnell als Dolmetscher gefragt. „Ich war ja schon ein wenig länger in Deutschland. Und als weit und breit einziger Italiener war ich gezwungen, Deutsch zu lernen“, erinnerte sich Annese. Als Dolmetscher sprach er nicht nur zwei Sprachen – er vermittelte auch zwischen zwei Kulturen.



Berichtete über die Anfangsjahre: Lorenzo Annese beim Festakt „50 Jahre Italiener in Wolfsburg“ - hier mit Moderator Gunnar Kilian.

1965 gelang dem engagierten Italiener dann etwas, das vor ihm noch niemand geschafft hatte: Er wurde der erste gewählte ausländische Betriebsrat in einem deutschen Unternehmen. Sein Büro hatte er viele Jahre im Sektor 11 von Halle 2. Dass viele italienische Kolleginnen und Kollegen den Weg in die Gewerkschaft fanden, daran hat auch er mitgewirkt. Annese: „In kurzer Zeit hatten wir über 200 Vertrauensleute.“ Dabei sei die Fluktuation zu Anfang noch recht hoch gewesen. Doch das änderte sich. „Spätestens, als die ersten Italiener deutsche Frauen heirateten und in Wolfsburg heimisch wurden, hatten wir einen festen Stamm.“

Seine Arbeit als Betriebsrat endete für Annese nicht am Werkstor. Von Anfang an engagierte er sich leidenschaftlich für die Belange seiner Kolleginnen und Kollegen. „Im Italiener-Dorf an der Berliner Brücke zum Beispiel hängten die Bewohner in den ersten Jahren noch ihre Lebensmittel in Her-

tie-Plastiktüten aus den Fenstern, weil es drinnen zu warm war und es keine Kühlschränke gab. Da haben wir als Betriebsrat verhandelt und das geändert“, erzählt Annese.

„Ich begann als Punktschweißer im Karosseriebau – das war damals Knochenarbeit.“

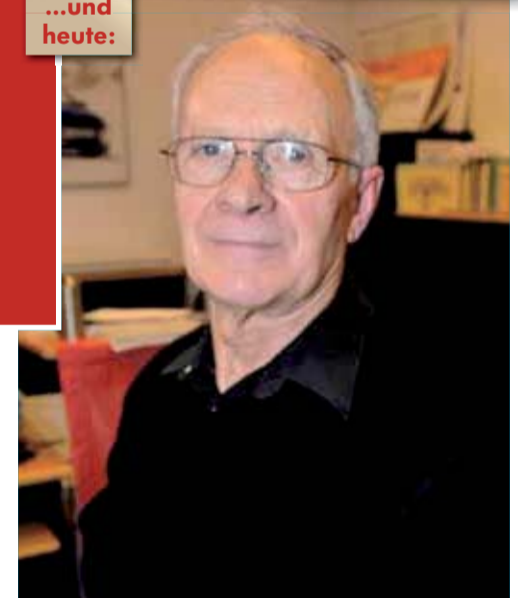
Lorenzo Annese, Betriebsrat (1965–1993)

Kaum noch einer erinnert sich heute auch daran, dass es engagierte italienische Kollegen im Betriebsrat Annese waren, die dafür gesorgt haben, dass es heute ein italienisches Generalkonsulat in Wolfsburg gibt. „Früher mussten die Italiener nach Hamburg oder nach Hannover fahren, wenn sie konsularische Betreuung brauchten.“

Mit Gesprächen auf Minister-Ebene erreichte der frühere Betriebsrat auch, dass die italienischen Führerscheine in Deutschland dauerhaft gültig sind. „Davor liefen sie nach nur einem Jahr ab und die Italiener in Wolfsburg mussten viel Geld investieren und erneut zur Fahrschule gehen.“

Das Team um Annese kann aber noch mehr auf sein Konto verbuchen: Der Betriebsrat fädelt einen Besuch des damaligen italienischen Staatspräsidenten Francesco

...und heute:



Cossiga bei Volkswagen in Wolfsburg ein, organisierte 1981 das riesige italienische Fest „Una festa sui prati“ auf der Wiese an der Stadthalle, sorgte für Grillplätze in Kästorf und veranstaltete Tanzabende. 13 Mal mischte Annese auch bei der selbst initiierten italienischen Weihnachtsfeier im CongressPark als Organisator mit. „Sogar den Weihnachtsmann habe ich gespielt.“

Im Zentrum stand für den Gewerkschafter allerdings die klassische Betriebsratsarbeit. Etlichen Kollegen, denen ein Malheur passiert war oder die Mist gebaut hatten, half er aus der Patsche. „Manches darf man auch heute noch nicht erzählen“, sagt Annese mit einem Augenzwinkern. Seine Rolle jedenfalls hatte er in fast 30 Jahren Betriebsrats-Arbeit gefunden: „Ich war der Kümmerer und habe die Leute nicht abgewimmelt. Und zum Schluss kamen genauso viele Deutsche wie Italiener zu mir, wenn sie ein Problem hatten.“



Festakt mit Musik und Tanz: Viele Italiener der ersten Stunde waren in der AutoUni mit dabei.



## BETRIEBSRAT SETZT SICH FÜR WEITERE ÜBERNAHMEN IN DIESEM JAHR EIN

### Programm zur Weiterqualifizierung für Leiharbeiternehmer

Der Betriebsrat hat die Gespräche mit dem Unternehmen zum Thema weiterer Übernahmen von Kolleginnen und Kollegen mit Leiharbeitsverträgen begonnen. Ziel ist es, nachdem im Jahr 2011 deutlich mehr als 2200 Leiharbeiternehmer in die Stammelegschaft der Volkswagen AG integriert wurden, auch im Jahr 2012 wieder engagierten Beschäftigten eine feste Zukunftsperspektive zu geben.



Im vergangenen Jahr hatten sich Betriebsrat und Vorstand in gemeinsamen Gesprächen darauf geeinigt, dass Zeitarbeit bei Volkswagen systematisch zur Chance für eine Übernahme in die Stammelegschaft werden soll. „Wir sind uns deshalb mit Personalvorstand Dr. Horst Neumann einig, dass wir auch in diesem Jahr weitere feste Stellen schaffen werden. Wir sind der Überzeugung: Wer von seinen Leuten Engagement im Beruf einfordert, der muss ihnen auch Sicherheit bieten, weil die Menschen sonst den Kopf nicht frei haben. Viele unserer Kolleginnen und Kollegen von Wolfsburg AG und Autovision, die in Leiharbeitsverhältnissen stehen, beweisen tagtäglich, dass sie einen super Job machen. Deshalb ist für uns klar, dass wir auch in diesem Jahr weitere Einstellungen einfordern“, betont VW-Betriebsratsvorsit-

zender Bernd Osterloh. Die anhaltend gute Nachfrage nach Volkswagen-Produkten zeige deutlich, dass es einen weiteren nachhaltigen Personalbedarf gibt. „Wir haben Anfang 2011 vereinbart, dass wir mit Augenmaß vorgehen wollen, denn wenn wir Menschen einen festen Arbeitsplatz bei Volkswagen anbieten, dann geben Unternehmen und Betriebsrat das Versprechen ab, dass sie langfristig Mitglieder der Volkswagen-Familie werden. Wir sind als Betriebsrat der Meinung, dass uns der heutige Blick auf die konjunkturelle Lage ohne weiteres die Möglichkeit bietet, dieses Versprechen weiteren Kolleginnen und Kollegen in unseren Werken zu geben“, betont Osterloh.

Die Gespräche über weitere Übernahmen sollen in den kommenden Wochen fortgesetzt werden. Gleichzeitig soll ein Programm zur Weiterqualifizierung von Leiharbeitnehmern auf den Weg gebracht werden. „Wir wollen die Qualifizierung der Kollegen nutzen, um uns noch besser vor Facharbeitermangel zu schützen“, so Osterloh.

Gespräche zum Thema Übernahme von Leiharbeitern: Betriebsratsvorsitzender Bernd Osterloh und Personalvorstand Dr. Horst Neumann.

## LEASING AUCH BEI LEIHARBEIT

Aktuell befindet sich der Betriebsrat im Gespräch mit Autovision und Volkswagen, um den Kolleginnen und Kollegen mit Leiharbeitsverträgen künftig auch ein Angebot für das Leasing von VW-Fahrzeugen machen zu können. Das zuständige Betriebsratsmitglied Stephan Wolf sagt: „Viele unserer Kolleginnen und Kollegen mit Leiharbeitsverträgen sind auf uns zugekommen und haben darum gebeten, dass auch sie Fahrzeuge zu Mitarbeiterkonditionen leasen können. Wir sind kurz vor dem Durchbruch. Die Konditionen sollen eins zu eins übernommen werden. Aber es sind noch Detail-Fragen offen, die wir hoffentlich in den nächsten Tagen klären können.“

„Wir sind kurz vor dem Durchbruch.“

Stephan Wolf,  
Betriebsrat



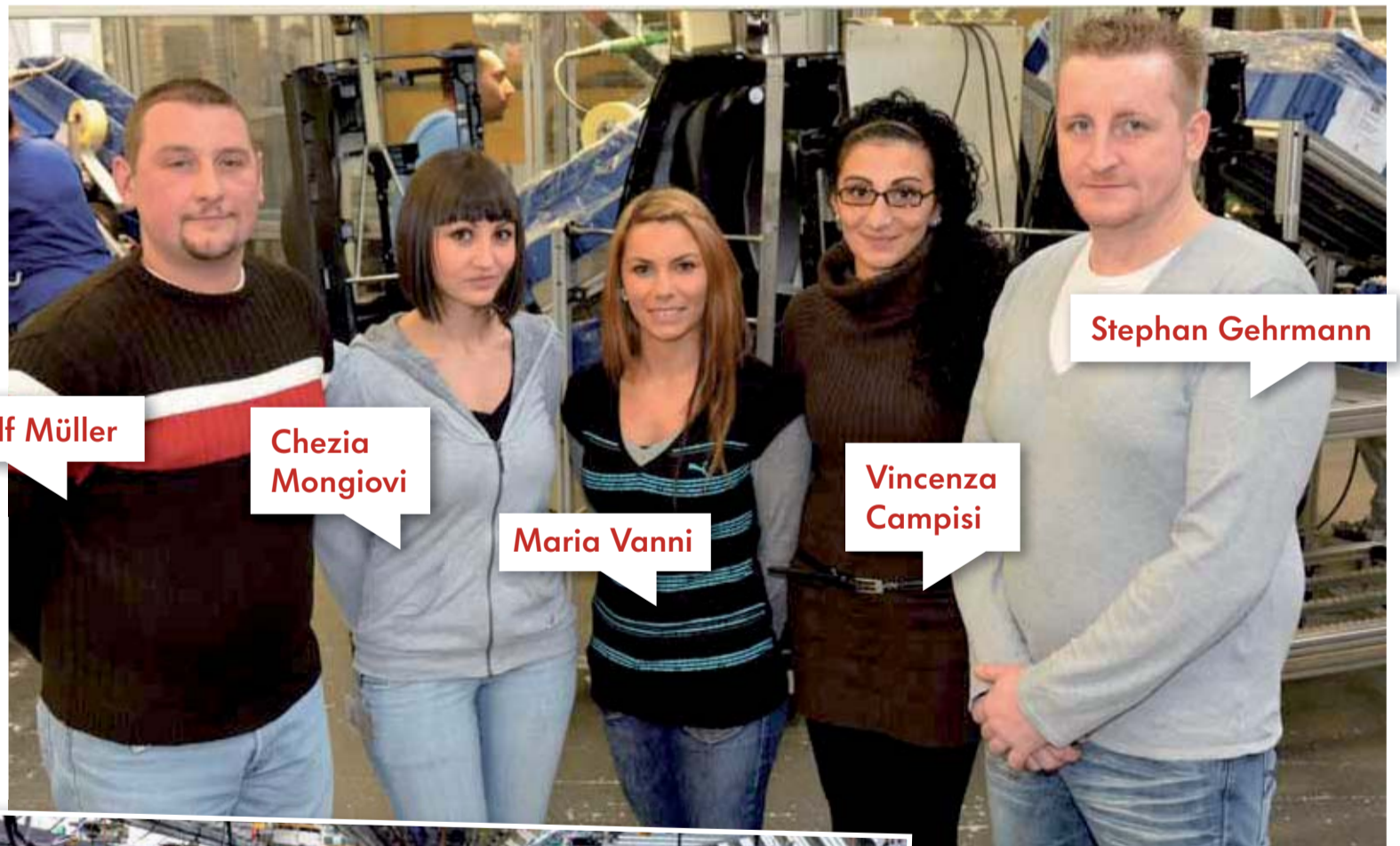
## LEIHARBEITER: IN DER PRODUKTION VOR ORT SIND SIE LÄNGST FESTER BESTANDTEIL DES TEAMS

Übernahme in ein festes Arbeitsverhältnis ist für Kolleginnen und Kollegen das größte Ziel

Seit Jahren setzt sich der Betriebsrat kontinuierlich dafür ein, dass möglichst viele der bei Volkswagen eingesetzten Leiharbeiter eine faire Chance auf Übernahme bekommen. Die Betriebsrats-Zeitung „MITBESTIMMEN!“ traf im Werk Wolfsburg ehemalige Zeitarbeiter, die bereits einen Festvertrag in der Tasche haben – und eine junge Frau, die darauf hofft.

„Ich arbeite in der Tankfertigung für den Tiguan. Natürlich wünsche ich mir, dass ich übernommen werde“, sagt Maria Vanni. Die 25-Jährige ist Leiharbeiterin. Mit den Kolleginnen und Kollegen bei Volkswagen hat sie gute Erfahrungen gemacht: „Ob man einen Festvertrag hat oder als Leiharbeiterin beschäftigt ist, macht am Arbeitsplatz zunächst einmal keinen Unterschied. Im Kollegenkreis ist man anerkannt“, verrät Maria Vanni. Sie ist eine derjenigen, für die der Betriebsrat gerade aktuell Übernahmen durch das Unternehmen einfordert. Denn die junge Frau ist eine von insgesamt 701 Beschäftigten im Werk Wolfsburg, deren Vertrag in diesem Jahr ausläuft. Wie viele andere hofft Vanni deshalb, dass Volkswagen ihr eine Chance gibt und sie sich eine berufliche Zukunft aufbauen kann. „Die Kolleginnen und Kollegen sind längst fester Bestandteil der Teams vor Ort. Ohne sie wäre der reibungslose Ablauf in unserer Fertigung gar nicht möglich“, sagt VW-Betriebsrat Mario-Kurzack Bodner.

Dank des Einsatzes des Gesamtbetriebsrats von Volkswagen haben deutlich mehr als 2200 Kollegen schon im vergangenen Jahr die Chance auf eine Stelle in den Werken Braunschweig, Emden, Hannover, Kassel, Salzgitter, Wolfsburg und bei VW Sachsen bekommen. Zu ihnen gehört auch der 31-Jährige Stephan Gehrmann, der seiner Kollegin Maria Vanni die Daumen drückt, dass es auch für sie mit einem festen Arbeitsvertrag bei Volkswagen klappt. „Man sollte nie vergessen, wo man herkommt“, sagt er. Und er weiß, wovon er spricht, denn erst im Dezember 2011 bekam er seinen Festvertrag und arbeitet jetzt in der Kunststoff-Fertigung. Ebenso wie Ulf Müller (40, Halle 54/Türverkleidung), Chezia Mongiovi



Ulf Müller

Chezia Mongiovi

Maria Vanni

Vincenza Campisi

Stephan Gehrmann



(29, Halle 42/Kunststoff-Fertigung) und Vincenza Campisi (31, Fahrzeug-Vorbereitung) schätzt Gehrmann die berufliche Sicherheit. „Als Leiharbeiter war es schwer, längerfristig zu planen“, sagen Gehrmann, Müller und Campisi übereinstimmend. Alle drei haben Kinder zu versorgen – ein sicherer Arbeitsplatz sei da Gold wert.

Dass das Leben als Leiharbeiter oft nicht einfach ist, weiß auch Mario-Kurzack-Bodner aus seiner alltäglichen Arbeit als VW-Betriebsrat. „Mancher Leiharbeiter verschiebt wegen der unsicheren Lage sogar seinen Urlaub.“ Aus Angst davor, den Job zu verlieren, sei es auch schon vorgekommen, dass Leiharbei-

Vor kurzer Zeit noch waren sie alle Leiharbeiter: Während ihre Kolleginnen und Kollegen inzwischen feste Verträge bekommen haben, hofft Maria Vanni (Mitte) noch auf eine Übernahme bei Volkswagen.

ter krank bei der Arbeit erschienen. „Bei Volkswagen gelten die gleichen Spielregeln für alle Kolleginnen und Kollegen. Darauf achten wir als Betriebsrat genau“, sagt Kurzack-Bodner. Und wer krank sei, der bleibe zu Hause. Für den VW-Betriebsrat steht außer Frage, dass die Übernahme in ein festes Arbeitsverhältnis das größte Ziel ist. „Die Kolleginnen und Kollegen wollen genau wie andere Beschäftigte ihr Leben planen. Es geht um die ganz normalen Fragen: kann ich eine Wohnung oder ein Haus für meine Familie kaufen, kann ich mir ein neues Auto leisten, können wir den Familienurlaub im Sommer machen...“

## ABGASE: SCHUTZ FÜR BESCHÄFTIGTE

Der Betriebsrat achtet auf die Gesundheit der Beschäftigten: Ein neuer Beschluss aus dem Arbeitsschutzausschuss sieht vor, dass Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor, die in den Werkshallen unterwegs sind, mit Partikelfilter ausgerüstet sind und die grüne Umweltplakette (Abgasnorm Euro 4) haben. So wird vermieden, dass die Kolleginnen und Kollegen in den Hallen unnötigen Abgasen ausgesetzt sind. Die Vereinbarung gilt seit Anfang des Jahres.

Gemeinsam mit Standortleitung und Arbeitssicherheit hat der Betriebsrat die neue Regelung zum Schutz der Beschäftigten ausgearbeitet. Hintergrund: Um Material in die Hallen zu schaffen, aber auch für die Versorgung der Mitarbeiter mit Essen und Getränken sicher zu stellen, sind neben Elektrofahrzeugen auch Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren in den Hallen unterwegs.

„Es ist uns dabei wichtig, dass die Belastung der Beschäftigten so gering wie möglich gehalten wird“, erklärt Betriebsrat Andreas Heim (Foto).



Andreas Heim, Betriebsrat

Fahrzeuge der Betriebsgastronomie und der Automatenbestückung, die keine Umweltplakette haben, werden deswegen nach und nach ausgetauscht. Betroffen von der Vereinbarung sind aber auch Lokomotiven der Werkeisenbahn sowie Lastwagen und Fahrzeuge von Fremdfirmen. Für die Fahrer gibt es an den Toren entsprechende Hinweise. „Die Einhaltung der Regelung wird natürlich auch kontrolliert“, sagt Andreas Heim.

Ebenso wichtig: Selbst wenn Fahrzeuge Partikelfilter und Umweltplakette haben, dürfen sie in den Hallen nur dann bewegt werden, wenn es zwingend erforderlich ist. Andreas Heim: „Auch so schützen wir die Beschäftigten vor Abgasen.“

## BAUARBEITEN FÜR BETRIEBSRESTAURANT



Die Bauarbeiten für das neue Betriebsrestaurant an der Mittelstraße im Sektor 46 haben begonnen. Volkswagen investiert dort 1,5 Millionen Euro. Der Betriebsrat vor Ort hatte sich immer wieder stark gemacht für eine bessere Versorgung der Kolleginnen und Kollegen in der Fertigung 2.

In dem neuen Betriebsrestaurant werden auf 700 Quadratmetern mehr als 180 Sitzplätze geschaffen. Abgeschlossen sein sollen die Bauarbeiten bereits im August.

## GELDWERTER VORTEIL: EIN KOLLEGE ERKÄMPFTE STEUERGERECHTIGKEIT

### Jürgen Riechers gewann Prozess – Betriebsrat unterstützte ihn

Wenn Volkswagen-Beschäftigte beim Autokauf heute deutlich mehr Steuern sparen können, als noch vor ein paar Jahren, dann liegt das an Jürgen Riechers. Der 49-jährige Beschäftigte aus dem Volkswagen-Werk Hannover hat vor Gericht ungewöhnlich langen Atem bewiesen – und schließlich seinen Prozess gewonnen. Den Vorteil spüren heute alle Volkswagen-Beschäftigten, die sich einen Jahreswagen kaufen, direkt in ihrem Geldbeutel. Unterstützung bei seinen Prozessen bekam Riechers, der in der Planung HMM/P Wärmetauscher im Geschäftsfeld Motor im Werk Hannover arbeitet, vom Volkswagen-Betriebsratsvorsitzenden Bernd Osterloh.

Die ganze Geschichte reicht zurück bis ins Jahr 2003: Damals kauft sich Jürgen Riechers einen Jahreswagen. Die Differenz zwischen dem Listenpreis und dem Sonderpreis für Werksangehörige sollte er als sogenannten „geldwerten Vorteil“ versteuern. „Das war aber ungerecht“, sagt Riechers. Seine Begründung: Nicht der Listenpreis, sondern nur der marktübliche Preis für das Fahrzeug sei steuerpflichtig. Schließlich zahlen auch Kunden, die ins Autohaus gehen, nicht immer den Listenpreis für ein Fahrzeug, sondern bekommen gelegentlich auch ordentlich Rabatt. „In meinem konkreten Fall ging es damals um 255,95 Euro zu viel gezahlte Steuern – aber mir ging es vor allem ums Prinzip“, sagt Riechers. Der Volkswagen-Beschäftigte klagte gegen sein Finanzamt – durch alle Instanzen, sechs Jahre lang. Im Herbst 2009 schließlich entschied der Bundesfinanzhof in München



Prozess gewonnen: Jürgen Riechers (r.) hier mit VW-Nutzfahrzeuge-Betriebsratsvorsitzender Thomas Zwiebler, bewies vor Gericht langen Atem und bescherte so den VW-Beschäftigten mehr Steuergerechtigkeit.

zugunsten des streitbaren Volkswagen-Beschäftigten. „Es hat zwar jahrelang gedauert, aber jetzt profitieren alle Beschäftigten von Autokonzernen von meinem Erfolg vor Gericht“, sagt Riechers. Wer heute als Werksangehöriger zum Beispiel einen Golf beim Unternehmen kauft, der kann gut und gern 1000 Euro Steuern sparen. Thomas Zwiebler, Betriebsratsvorsitzender im Werk

Hannover, lobt Jürgen Riechers für seine Hartnäckigkeit. „Wäre er nicht so standhaft gewesen und hätte sich jahrelang geduldig für mehr Steuergerechtigkeit eingesetzt, müssten heute unsere Kolleginnen und Kollegen beim Neuwagenkauf deutlich höhere Steuern zahlen.“ Riechers selbst gibt das Lob zurück: „Ohne den Betriebsrat wäre mein Erfolg nicht möglich gewesen.“

## DER HERR DER HAUBEN

### Maschinenbautechniker Tommy Tayari ist Graffiti-Künstler

Seine Kunstwerke waren Blickfang auf der Betriebsversammlung im Dezember im Werk Wolfsburg – er selbst blieb bescheiden im Hintergrund: Graffiti-Künstler Tommy Tayari. Der 34-jährige Maschinenbautechniker hatte in nur zwei Tagen drei Golf-Hauben mit besonderen Motiven lackiert und sie so zu symbolischen Schutzschildern für das von Brüssel attackierte VW-Gesetz gemacht. Eine der Hauben übergab Volkswagen-Konzernbetriebsratsvorsitzender Bernd Osterloh dem Niedersächsischen Ministerpräsidenten David McAllister.

„Gezeichnet habe ich schon als Kind gern. Mit 16 Jahren habe ich angefangen, Graffiti zu sprayen“, sagt Tommy. Als Schüler der Hellwinkel-Schule und später der Ferdinand-Porsche-Realschule hatte der Wolfsburger im Fach Kunst immer die Note 1. Wie er Sprayer wurde? „Ich hatte ein Schlüsselerlebnis, als ich eines Tages mit Freunden im Zug nach Hannover fuhr. Die Graffiti auf den Brücken an der Strecke faszinierten mich so stark, dass ich Fotos von ihnen machte. Ich wollte ausprobieren, ob ich das auch kann.“ Er übte und übte, verfeinerte seine Spray-Techniken – und wurde so zum wahren Graffiti-Künstler.

„Meine erste größere Arbeit für die Arbeitnehmervertretung war ein Plakat für die Jugendauszubildendenvertretung“, erinnert sich Tommy. Eines seiner unge-



Besondere Herausforderung: „Ich nahm mir vor, es in nur zwei Tagen zu schaffen. Das war Turbo.“

wöhnlichsten Kunstwerke können die Kolleginnen und Kollegen in der Lackiererei in Halle 15b bewundern: Mit seinen Sprühdosen verwandelte Tommy eine gewöhnliche Meisterkabine in Wolfsburgs einzige U-Bahn.

Die Idee, drei Golf-Hauben für die Betriebsversammlung zu lackieren, hatten Kollegen aus dem Betriebsratsbereich von Klaus Jürgen Herzberg und Wolfgang Pfeif. Für Tommy waren sie eine besondere Herausforderung: „Ich nahm mir vor, es in nur zwei Tagen zu schaffen. Das war Turbo.“ Er arbeitete akribisch von morgens bis abends. „Ich skizzierte erst

die Konturen, arbeitete mich dann vom Hintergrund zu den filigranen Elementen im Vordergrund vor.“ Dabei benutzt Tommy übrigens keine Schablonen. „Ich habe nur eine Skizze in der einen und eine Spraydose in der anderen Hand.“ Fertig ist ein Graffiti erst dann, wenn Tommy mit sich zufrieden ist. „Ich lebe das, was Volkswagen-Vorstandsvorsitzender Martin Winterkorn als Leitbild vorgibt: Die Kultur von Präzision und Perfektion.“

Von seinen Kunstwerken bleiben Tommy übrigens meist nur ein paar Fotos, die er auf seiner Homepage im Internet veröffentlicht (www.omy-artick). „Viele meiner Werke sind Auftragsarbeiten, zum Beispiel auf Leinwänden.“ Die drei Golf-Hauben allerdings hat er einzig und allein für den guten Zweck gestaltet: „Sie stehen als Symbol dafür, dass wir Volkswagen-Beschäftigten unser VW-Gesetz gegen die Angriffe aus Brüssel zu schützen wissen.“



Betriebsversammlung 2011: Ministerpräsident David McAllister (2.v.l.) bekam den symbolischen Schutzschild von Bernd Osterloh (l.) überreicht.

## VFL AUF BETRIEBSVERSAMMLUNG: VIER SPIELER GEBEN AUTOGRAMME

### Sissoko, Sio, Rodriguez und Polak vor Ort bei den Beschäftigten

Wer als Spieler des VfL Wolfsburg verpflichtet wird, der soll genau wissen, wo die allermeisten VfL-Fans arbeiten und wie die Volkswagen-Beschäftigten gemeinsam als Team erfolgreich sind. Deswegen ist es gute Tradition, dass VfL-Profis von Zeit zu Zeit bei den Betriebsversammlungen im Werk Wolfsburg mit dabei sind. Dass das so bleibt, dafür hat sich VfL-Geschäftsführer und Cheftrainer Felix Magath immer wieder stark gemacht. Auch bei der nächsten Betriebsversammlung am Donnerstag, 8. März, sind einige Spieler vor Ort. Sie hören nicht nur den Rednern zu, sie geben auch Autogramme.

Mit Ibrahim Sissoko, Giovanni Sio und Ricardo Rodriguez kommen drei neue VfL-Spieler zur Betriebsversammlung in Halle 11. Trainer Felix Magath hatte die



Jan Polak



Ricardo Rodriguez



Giovanni Sio



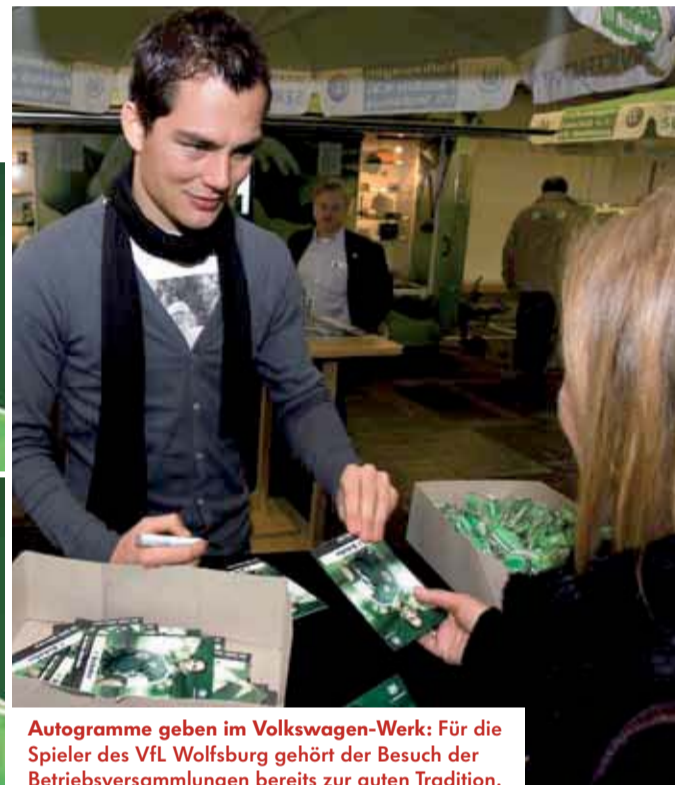
Ibrahim Sissoko

Spieler in der Winterpause für sein Team verpflichtet. Obendrein mit dabei ist der tschechische VfL-Profi Jan Polak.

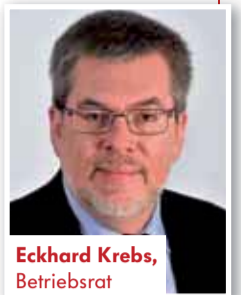
Geschäftsführer und Cheftrainer Felix Magath: „Ich finde es wichtig, wenn wir einen engen Kontakt zu Volkswagen halten und so oft es geht im Werk sind. Nicht nur, weil der Konzern unser Partner ist. Sondern auch, weil die meisten unserer Fans dort arbeiten. So lernt man sich gegenseitig besser kennen und erfährt mehr

„Ich finde es wichtig, wenn wir engen Kontakt zu Volkswagen halten – auch weil die meisten unserer Fans dort arbeiten“

Felix Magath, Cheftrainer und Geschäftsführer Sport VfL Wolfsburg



Autogramme geben im Volkswagen-Werk: Für die Spieler des VfL Wolfsburg gehört der Besuch der Betriebsversammlungen bereits zur guten Tradition.



Eckhard Krebs, Betriebsrat

### VIELE LEBENSRETTER

Wer an Leukämie leidet, für den gleicht die Suche nach einem Stammzellenspender der Suche nach der berühmten Nadel im Heuhaufen. Die Trefferquote für einen Spender mit nahezu identischen Gewebemerkmale

liegt im günstigsten Fall bei 1:20.000. Dennoch werden bei Volkswagen immer wieder Beschäftigte gefunden, die in die engere Wahl kommen und vielleicht sogar Leben retten können. „Seit 1999 sind bei Volkswagen insgesamt 225 Voruntersuchungen und Stammzellenspenden bekannt geworden“, weiß Betriebsrat Eckhard Krebs.

Die Belegschaft unterstützt seit Jahren die Arbeit des Leukämiehilfereins „Wolfsburg hilft“. Erst im Februar überreichte der Betriebsrat für die Kolleginnen und Kollegen einen Scheck in Höhe von 25.000 Euro. Von dem Geld können 500 Typisierungen bezahlt werden. Die Daten der potenziellen Lebensretter werden in einer Datei gesammelt. Im Ernstfall geht dann Hilfe ganz schnell.

Immer wieder waren Volkswagen-Beschäftigte in den vergangenen Jahren als mögliche Lebensretter ausgewählt worden, weil ihre Blutwerte passen. Erfasst sind die Anzahl der Abrechnungen für einen Erstattung der Entgeltausfallkosten. Krebs: „Seit 1999 gab es 225 Abrechnungen. Allein in den vergangenen drei Jahren waren es 100 Fälle. Der Betriebsrat weist auf die stark steigende Tendenz der Zahlen hin: „51 Voruntersuchungen und Stammzellenspenden gab es im vergangenen Jahr bei Volkswagen – so viele wie noch nie. Die Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen, im Notfall Leben zu retten, ist vorbildlich.“

voneinander – und so werden auch die Bande zwischen Mannschaft und Fans noch enger.“

Am Rande der Betriebsversammlung werden die Spieler denn auch Autogramme geben und so den Kontakt zu den VW-Beschäftigten suchen. Neuzugang Ricardo Rodriguez: „Ich freue mich auf unseren Besuch bei der Betriebsversammlung und bin sehr neugierig, was mich da erwartet. Es ist schließlich mein erstes Mal im Werk. Und ich finde auch den Austausch mit den Fans des VfL sehr wichtig.“

## DER VFL-BETRIEBSRAT: MARIO KURZNACK-BODNER BETREUT 130 BESCHÄFTIGTE BEIM VFL WOLFSBURG

### In der Bundesliga einmalig: Betriebsvereinbarung regelt Vergütung von Überstunden

Er war schon glühender Fan des VfL Wolfsburg, als die Fußballer von der Aller noch gegen Atlas Delmenhorst, Göttingen 05 und MTV Gifhorn kicken: Volkswagen-Betriebsrat Mario Kurznack-Bodner. Heute hat der 45-Jährige eine Aufgabe, die sich für viele Fußballfans ungemein verlockend anhört: Als Betriebsrat betreut er die Beschäftigten beim VfL Wolfsburg. Doch Jahreskarten-Besitzer Kurznack-Bodner schränkt sofort ein: „Die Stars um Trainer Felix Magath gehören nicht dazu. Die Spieler sehe ich eigentlich nur, wenn ich bei einer Partie in der Volkswagen Arena auf meinem Stammplatz in Block 16 sitze.“

In der Bundesliga ist der VfL Wolfsburg zumindest in einem Punkt einzigartig: Er ist der einzige Verein, der für seine Beschäftigten in der Verwaltung eine Betriebsvereinbarung abgeschlossen hat. Darin werden zum Beispiel Gleitzeit, Vergütung von Überstunden oder Lohnfortzahlung im Krankheitsfall geregelt. Um insgesamt 130 Kolleginnen und Kollegen beim VfL kümmert sich Kurznack-Bodner. Sie sind zum Beispiel im Fan-Shop, im Ticket-Service, im Nachwuchs-Leistungszentrum oder in der Kommunikation beschäftigt.

Etwa einmal pro Woche ist der Betriebsrat, der sein Büro im VW-Werk hat, drüben beim VfL in der Volkswagen Arena. „Die Beschäftigten kommen aber auch zu mir, wenn es Probleme gibt.“ Dabei spürt Kurznack-Bodner, dass für manchen VfL-Beschäftigten die Arbeit des Betriebsrates noch etwas Ungewöhnliches ist. Allerdings ist der Zusammenhalt unter den Kolleginnen und Kollegen



„Die Beschäftigten kommen zu mir, wenn es Probleme gibt“

Mario Kurznack-Bodner, VW-Betriebsrat

Hat seinen Stammplatz in Block 16: Als VW-Betriebsrat kümmert sich Mario Kurznack-Bodner um 130 Kolleginnen und Kollegen beim VfL Wolfsburg – die Spieler gehören allerdings nicht dazu.

in den vergangenen Jahren deutlich gewachsen. Jennifer Brockmann (32) aus dem Rechnungswesen und Dirk Bertram (33) aus dem Ticket-Service loben vor diesem

Hintergrund besonders ihren Betriebsrat vor Ort. „Zusammen haben wir hier in kurzer Zeit beim VfL schon sehr viel erreicht.“



Alltag für den Betriebsrat: Mario Kurznack-Bodner im Gespräch mit den VfL-Kollegen Jennifer Brockmann und Dirk Bertram.

# 2014 ZIEHT DER FUSSBALLZIRKUS WEITER NACH BRASILIEN – UND „A CHANCE TO PLAY“ LERNT PORTUGIESISCH

## Betriebsrat ruft Beschäftigte im April zu großer Spendenaktion auf

2014 geht es wieder los: Dann Treffen im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft die besten Teams der Welt in Brasilien aufeinander. Doch nicht nur der Fußballzirkus zieht weiter: Auch das Sonderprojekt „a chance to play“, das der VW-Konzernbetriebsrat im Rahmen der Belegschaftsaktion „Eine Stunde für die Zukunft“ anlässlich der Fußballweltmeisterschaft 2010 in Südafrika gestartet hat, wird jetzt an die brasilianischen VW-Standorte getragen. Das Ziel ist klar, sagt Bernd Osterloh als Präsident des Welt-Konzernbetriebsrats von VW: „Inbesondere in Armut lebende Kinder sollen die Chance bekommen, durch Sport und Spiel kombiniert mit erzieherischen Aktivitäten und sozialem Engagement von der WM zu profitieren.“

Obwohl Brasilien derzeit ein starkes Wirtschaftswachstum erlebt, sind die sogenannten „Favelas“, die Armenviertel, noch immer ein wesentlicher Teil der Realität in Brasilien. Dies trifft auch auf die Regionen rund um die VW-Werke zu. „Viele Kinder wachsen dort unter Lebensbedingungen auf, die wir als unerträglich bezeichnen würden“, beschreibt Osterloh die Situation. Kennen gelernt hat der Gewerkschafter das hautnah im Rahmen seines letzten Brasilien-Besuches vor zwei Jahren. Damals besuchte er das Projekt „Francisco Solano Trindade“, das über die Spenden der VW-Beschäftigten im Rahmen von „Eine Stunde“ seit mehr als zehn Jahren gefördert wird. Die Kinder aus der Favela in Sao Paulo können dort in Kursen ihre schulischen Leistungen verbessern und werden durch Tanz



Kinder sollen sich entfalten können: Bei der Aktion „a chance to play“ arbeitet der Betriebsrat in Brasilien mit der Kinderhilfsorganisation „terre des hommes“ zusammen.

und Musik gleichzeitig zum Kommen und Lernen motiviert. „Betriebsratskollegen von VW do Brasil engagieren sich dort in ihrer Freizeit. Wenn man sieht, wie dankbar die Kinder sind, dann können einem schon mal die Tränen kommen“, erzählt Osterloh. Trotz der großen Anstrengungen der brasilianischen Regierung sind Schul- und Sozialwesen noch immer entwicklungsbedürftig. Da wird jede Spende der VW-Beschäftigten dankbar angenommen. „Deshalb war für uns auch klar: „a chance to play“ muss auch in Brasilien hel-

fen, die Armut ein Stückweit zu lindern und vor allem Kindern Zukunftsperspektiven zu bieten. Die brasilianischen Gewerkschaftskollegen haben 2010 viel Geld für Südafrika gesammelt und gespendet. Jetzt ist es an uns, dies ein Stückweit zurück zu geben“, betont Osterloh. Überzeugt von „a chance to play“ ist auch VW-Vorstandsvorsitzender Professor Dr. Martin Winterkorn. Deshalb beteiligt sich Volkswagen mit einer Million Euro an der Aktion der VW-Beschäftigten. Die wiederum ruft der Betriebsrat zu

Kinder in Brasilien: Der Betriebsrat ruft die Beschäftigten zu Spenden auf, um die Armut zu lindern.



einer Spendenaktion zu Gunsten der brasilianischen Projekte auf: Im April erhalten alle Belegschaften einen Spendenaufruf. „Ich würde mich freuen, wenn jeder den ein oder anderen Euro für die Kinder Brasiliens übrig hat“, sagt Osterloh. Denn 2014 heißt es wieder „a chance to play“ - oder wie die Brasilianer es mit Begeisterung rufen: „o direito de brincar“.

# AUTOSTADT – TANZ, MUSIK, MATINEEN UND LESUNGEN

## Movimentos Festwochen setzen Maßstäbe – Weltstars in Wolfsburg

65 Veranstaltungen an zwölf verschiedenen Spielorten: Die Autostadt setzt mit ihrem Programm für die Movimentos Festwochen (10. April bis 20. Mai) wieder Maßstäbe. Für die VW-Beschäftigten im Werk Wolfsburg hat die Betriebsrats-Zeitung „MITBESTIMMEN!“ einige Höhepunkte herausgepickt.

movimentos  
Festwochen der Autostadt in Wolfsburg 2012

### TANZ

Mit **(play)** zeigt der finnische Choreograph Kenneth Kvarnström seine jüngste Arbeit. Auf der Bühne steht die Helsinki Dance Company, dazu gibt es Live-Musik. **2., 3., 4. Mai, 20 Uhr, Kraftwerk der Autostadt.**



**Zimmermann & de Perrot** ist akrobatisches Tanztheater aus der Schweiz ohne Worte – das Stück „Hans was Heiri“ ist auch für Kinder geeignet. **16., 17., 18. Und 19. Mai, 20 Uhr, Kraftwerk in der Autostadt.**



**TeZukA** ist eine Deutschlandpremiere von Sidi Larbi Cherkaoui. Inspiriert sind die Tänze des Choreographen vom japanischen Manga-Künstler Osamu Tezuka. **18., 19., 20., und 21. April, 20 Uhr, Kraftwerk der Autostadt.**



### KONZERT

**Anna Maria Jopek** aus Polen vermischt polnische Volksmusik mit Klassik und Jazz. **13. April, 20 Uhr, Zeithaus in der Autostadt.**



**Cristina Zavalloni**, begleitet von ihrer Band **IDEA**, ist eine improvisationsfreudige Vokalistin mit einem Repertoire von Monteverdi und Mozart bis hin zu zeitgenössischer Avantgarde. **5. Mai, 20 Uhr, ZeitHaus der Autostadt.**



**Salvatore Russo** spielte schon mit Eros Ramazzotti, Adriano Celentano, Gianna Nannini und Patti Smith. Seine Solo-Karriere startete er als Rock-Fusion-Gitarrist. Heute spielt er Manouche-Jazz, eine Musik, die von der Kunst und Kultur der französischen Sinti und Roma inspiriert wird. **21. April, 20 Uhr, ZeitHaus der Autostadt.**



### LESUNGEN

„Von der Weisheit des Lebens“ – Schriftsteller **Wolf Wondratschek** liest Texte von Arthur Schopenhauer. **23. April, 20 Uhr, 360°-Kino in der Autostadt.**

### MATINEEN UND SOIREEN

**Benedict Klöckner** (Cello), begleitet von **José Gallardo** (Klavier). Klöckner (22) war neun Jahre alt, als er zum ersten Mal ein Cello in die Hand nahm. Seitdem übt er mindestens sechs Stunden am Tag... **13. Mai, 11 Uhr, FreiRaum in der Autostadt.**

### TICKETS

Tickets für die Movimentos Festwochen gibt es unter der kostenfreien Tickethotline der Autostadt 0800 288 678 238, im Internet unter [www.eventim.de](http://www.eventim.de) und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

**ACHTUNG:** Einige Veranstaltungen wie zum Beispiel die Konzerte mit Peter Gabriel sind leider schon ausverkauft.



AUSVERKAUFT



## BEREICH | FORSCHUNG &amp; ENTWICKLUNG

# 1000 FLYER ZUM THEMA ARBEITSZEIT

## Betriebsräte nehmen Meister und andere Führungskräfte in die Pflicht

Über Mangel an Arbeit können die Kolleginnen und Kollegen in der Forschung & Entwicklung wirklich nicht klagen: Eine steigende Zahl von Projekten, verkürzte Entwicklungszeiten, höhere Umweltschutzaufgaben und zunehmende Internationalisierung stellen die Beschäftigten vor große Herausforderungen. Dass vor lauter Arbeit die Arbeitszeit-Regelungen für die mehr als 10.000 Tarifbeschäftigten in der Forschung & Entwicklung nicht auf der Strecke bleiben, dafür sorgen die Betriebsratsmitglieder. Sebastiano Addamo und Stefan Helmsing zum Beispiel haben gemeinsam mit der Personalabteilung einen Flyer erstellt. 1000 Exemplare des Flyers wurden an Meister und andere Führungskräfte verteilt.

„Gleitende Arbeitszeit bei Volkswagen beginnt frühestens um 7.30 Uhr und endet spätestens um 17.45 Uhr. Das gilt natürlich auch in der Forschung & Entwicklung“, erklärt Addamo. „Wenn davon abgewichen werden soll, muss das beim Betriebsrat beantragt werden“, sagt Helmsing.

In dem Flyer haben die Betriebsräte alles Wichtige kurz und knapp zusammengefasst: Arbeitszeitgesetz, Manteltarifvertrag und Betriebsvereinbarung „Gleitende Arbeitszeit“ – gemeinsam ergibt sich aus diesen drei Elementen die konkrete Arbeitszeitgestaltung.

„Die Kolleginnen und Kollegen finden unsere Initiative gut, weil wir die Arbeitszeit wieder zum Thema gemacht haben“, sagen die zwei Betriebsräte übereinstimmend. Dabei wolle sich der Betriebsrat



**Rahmenbedingungen der Arbeitszeit:** Die Betriebsräte Stefan Helmsing und Sebastiano Addamo (r.) haben 1000 Flyer an Meister und andere Führungskräfte verteilt.

jedoch nicht als Ober-Kontrolleur aufspielen. Helmsing: „Privat oder betrieblich – es kann durchaus gute Gründe dafür geben, dass jemand schon um 6.30 Uhr morgens mit seiner Arbeit beginnt.“ Wer zum Beispiel von Wolfsburg aus Projekte in China oder Argentinien steuert, für den könne es Sinn machen, seine Arbeitszeit zu verschieben, um für Ansprechpartner erreichbar zu sein. Ein anderes Beispiel: Scheinwerfer können nun einmal besser nachts als tagsüber erprobt werden. Doch für alle Tarifbeschäftigten ohne Ausnahmegeneh-

migung gilt die betrieblich vereinbarte Gleitzeit. „Meister und andere Führungskräfte haben eine Aufsichts- und Fürsorgepflicht, die sie auch wahrnehmen müssen“, sagt Addamo. Und Helmsing ergänzt: „Zu unserer täglichen Arbeit als Betriebsräte gehört es, die Beschäftigten vor übermäßigem Stress und Burnout zu schützen.“ Damit auf die Einhaltung der Arbeitszeit geachtet wird, schauen sich die Betriebsräte auch immer mal wieder in vielen Büros in der Forschung & Entwicklung um.

## WAHLEN: MAN IST MIT DABEI



Wenn am 22. März im CongressPark mehr als 800 Delegierte die Arbeitnehmervertreter in den Volkswagen-Aufsichtsrat neu wählen, dann sind zum ersten Mal auch Delegierte von MAN dabei. Hintergrund: Anfang November vergangenen Jahres hatte Volkswagen die Mehrheit an MAN übernommen. Damit die Kolleginnen und Kollegen von MAN die Delegiertenwahlen in den 197 MAN-Betrieben reibungslos vorbereiten konnten, organisierte Hauptwahlvorstandsvorsitzende Anja Lind gemeinsam mit ihrem Team eine Informationsveranstaltung in Wolfsburg. In der AutoUni trafen sich dazu rund 150 potentielle Betriebswahlvorstände und Unternehmensvertreter von MAN.



**MAN:** Die Kollegen stellen erstmals Delegierte für die Wahl zum Volkswagen-Aufsichtsrat.

„Die Veranstaltung war sehr sinnvoll und hilfreich für alle Beteiligten“, bilanzierten Gerald Gelies und Marius Meyer, MAN-Betriebsbetreuer für die Aufsichtsratswahl, sowie Albert Lenner vom Betriebswahlvorstand. Bei MAN habe man mit Christoph Spieß, Markus Fasching und Steffen Zieger drei kompetente Ansprechpartner, um offene Fragen zu klären, so Anja Lind. Von Flensburg bis München, von Duisburg bis Dresden – aus ganz Deutschland waren MAN-Beschäftigte nach Wolfsburg angereist, um sich über den genauen organisatorischen Ablauf der Aufsichtsratswahl zu informieren. „Die Informationsveranstaltung war auch deswegen zwingend notwendig, weil die Kolleginnen und Kollegen von MAN nach juristisch festgelegten Kriterien in ein bereits laufendes Wahlverfahren eingestiegen sind“, erklärt Anja Lind. Auch Volker Fuchs vom VW-Rechtswesen informierte die MAN-Beschäftigten deswegen über die Verfahrensregeln der Wahl. In Workshops kamen schließlich auch noch betriebspezifische Gegebenheiten zur Sprache.

## BEREICH | FERTIGUNG 2

# MEHR RUHE AN DER RÜTTELRAMPE

## Betriebsrat Marcus Kirste: Lärmpegel deutlich gesenkt

Wenn alle paar Minuten in der Fertigung 2 in Halle 8 Transportfahrzeuge die Verbindungsrampe zwischen Hallengeschoss und Erdgeschoss hinunterfahren, nervten sie in der Vergangenheit mit ihrem lauten Geklapper alle Beschäftigten, die ein paar Meter weiter arbeiteten. Der Betriebsrat vor Ort hat jetzt dafür gesorgt, dass die Kolleginnen und Kollegen gesundheitsschonender arbeiten können.

Den Hintergrund des ärgerlichen Lärms erklärt Betriebsrat Marcus Kirste: „Um die Rutschgefahr für die Transportfahrzeuge zu minimieren, war die Verbindungsrampe mit einem neuen rauen Belag ausgestattet worden.“ Dieser Belag erfüllt zwar seinen eigentlichen Zweck hervorragend, zugleich verwandelte er die abschüssige Strecke aber in eine „Rüttelrampe“. Kirste: „Die Kolleginnen und Kollegen, die direkt neben der Rampe arbeiten, beschwerten sich zu recht über die lauten Fahrgeräusche, die die Schlepper mit ihren Anhängern verursachten. Schließlich klapperte es im Minutentakt.“

Gemeinsam mit Montageleiter Marc Ranzow suchte der Betriebsrat deswegen nach einer Lösung.

„Mit Hinweisschildern, die die Fahrer anwiesen, die Rampe im Schrittempo hinunterzufahren, war es leider nicht getan.“ Und obwohl der Betriebsrat gemeinsam mit den Fertigungs-Koordinatoren auch in der Nachtschicht die Fahrer für das Problem sensibilisierte, wurde die Lärmbelastung nicht geringer. „Den Durchbruch konnten wir dann in Verbindung mit der Logistik er-

zielen“, so Kirste. Die Lösung war letztlich ganz einfach: Alle Transportwagen wurden mit neuen Rädern ausgestattet. Zudem bekamen die freien Teile am Wagen einen Dämmschutz. „Wir konnten so den Lärmpegel deutlich senken“, freut sich Kirste darüber, dass sich sein Einsatz für die Beschäftigten auszahlt hat.



**Weniger Lärm am Arbeitsplatz:** Betriebsrat Marcus Kirste an der sogenannten Rüttelrampe in Halle 8.

## BEREICH | TIGUAN-FERTIGUNG ML1



**Ergonomischer Montagesitz:** Der Betriebsrat hat mit dem Unternehmen die Einbau vereinbart.

**Neuer Manipulator:** An der Montagelinie werden die Stoßdämpfer der Hinterachse des Tiguan jetzt per Druckluft verschraubt (links).

## TIGUAN-FERTIGUNG: NEUE TECHNIK SENKT DIE KÖRPERLICHEN BELASTUNGEN

Betriebsrat sorgte für Einsatz eines Ergonomischen Montagesitzes

Arbeit darf nicht krank machen. Deswegen setzt sich der Volkswagen Betriebsrat mit Nachdruck für Arbeitsplätze ein, die so gestaltet sind, dass unnötige körperliche Belastungen vermieden werden. Die Kolleginnen und Kollegen sollen keine gesundheitlichen Folgeschäden fürchten müssen. Immer wieder gibt es neue gute Beispiele dafür, dass sich der Einsatz des Betriebsrates für die Beschäftigten lohnt – wie in Halle 12 in der Tiguan-Produktion.

„Wir haben dafür gesorgt, dass Ende vergangenen Jahres ein Ergonomischer Montagesitz (EMS) installiert worden ist“, sagt Betriebsrat Reinhold

Wagner. Er macht die Arbeit leichter und damit schonender für die Gesundheit. „Die Kollegen müssen sich nicht immer wieder aufs Neue bücken, um in die Karosserie zu klettern, wo sie Halter für Innengriffe verschrauben“, erklärt Wagner. Der Sitz, der auf Druckluft reagiert, hebt und senkt sich bei Bedarf wie von Geisterhand in die jeweils beste Position.

Hintergrund für den Einbau des sogenannten EMS: Die Arbeit der Beschäftigten an der Linie war neu eingetaktet worden. Die Stückzahl der pro Schicht produzierten Fahrzeuge stieg von deutlich. Wagner: „Die körperliche Belastung wäre ohne den EMS-Sitz auf Dauer zu hoch. Deswegen haben wir mit dem Un-

ternehmen den Einbau des Sitzes vereinbart.“ Martin Pforte, Montagewerker in Team 11 von Schicht 2, ergänzt: „Am Anfang waren die Beschäftigten noch skeptisch, was den Nutzen des Sitzes angeht. Wer aber heute den Sitz wieder abschaffen würde, riskiert mächtigen Ärger mit der Belegschaft. Alle wissen: Das ist eine tolle Sache.“

Doch nicht nur den Einbau des EMS-Sitzes kann der Betriebsrat als Erfolg für die Kolleginnen und Kollegen verbuchen. An der Montagelinie hinzugekommen ist auch ein weiterer sogenannter Manipulator, der mit Druckluft funktioniert. Folge: Die Beschäftigten in Team 11 müssen die Stoßdämpfer der Hinterachse des Tiguan

„Wir haben für den ergonomischen Montagesitz gesorgt.“

Reinhold Wagner,  
Betriebsrat



nicht mehr kräftezehrend mit dem Drehmomentschlüssel verschrauben. „Jeden Arbeitstag 214 Mal rund 30 Kilo Zugkraft mit dem Drehmomentschlüssel auszuüben, das ging auf Dauer richtig in die Knochen“, weiß Pforte. Der neu eingebaute Manipulator hat sich aber noch aus einem anderen Grund schon jetzt bezahlt gemacht. „Hier gab es früher immer mal wieder Arbeitsunfälle, weil jemand mit dem Schlüssel abgerutscht war. Das ist nun endlich vorbei“, freut sich Pforte.

## BEREICH | KAROSSERIEBAU

## NEUES MESSZENTRUM IN HALLE 3

Gut aufgestellt für die Aufgaben der Zukunft

„Neue Geräte und moderne Arbeitsplätze waren lange überfällig.“

Francescantonio Garippo, Betriebsrat



**Neues Messzentrum:** Im Karosseriebau in Halle 3 gibt es jetzt modernste Arbeitsplätze.

Mehr als 20 Jahre auf dem Buckel hatten einige der alten Mess-Geräte im Karosseriebau in Halle 3. Ebenso unzeitgemäß war auch die Gestaltung der Arbeitsplätze. Gemeinsam haben Unternehmen und Betriebsrat deswegen die Idee eines neuen Messzentrums verwirklicht. „Herausgekommen sind moderne Arbeitsplätze für die Kolleginnen und Kollegen“, sagt der zuständige Betriebsrat Francescantonio Garippo.

Das 2,5 Millionen Euro teure Messzentrum erstreckt sich in Halle 3 von B 2 bis B 18. Mit den Messinstrumenten können Karosseriebauteile nicht nur auf ihre Qualität untersucht werden. Mit Scannern, die 3-D-Darstellungen möglich machen, und flexible Messarmen (sogenannten Fargo-Arme) können die Experten der Qualitätssicherung nun noch genauer mögliche Fehlerquellen analysieren und so für noch mehr Qualität im Karosseriebau sorgen.

„Im neuen Messzentrum arbeiten 34 Kolleginnen und Kollegen in drei Schichten. Hinzu kommen noch ein-

mal sechs Sachbearbeiter“, sagt Unterabteilungsleiter Sönke Tedt. Bei der Gestaltung der Arbeitsplätze hat der Betriebsrat darauf geachtet, dass neueste Standards eingehalten werden. Garippo: „Wir haben zum Beispiel dafür gesorgt, dass modernste Bildschirmarbeitsplätze eingerichtet wurden. Zudem sind die Ständer für die Maschinensteuerung ergonomisch verstellbar und für eine moderne Klimatisierung ist auch gesorgt.“

Die Resonanz der Kolleginnen und Kollegen ist denn auch positiv, weiß Garippo: „Auch, wenn der ein oder andere gern gesehen hätte, dass die Grundfläche des Messzentrums von 868 Quadratmetern noch etwas größer ausfällt, sind jetzt alle zufrieden. Die Beschäftigten wissen, dass sie mit dem neuen Messzentrum auch für die kommenden Aufgaben im Bereich des Karosseriebaus gut aufgestellt sind.“



## BEREICH | WERKZEUGBAU

## WALHALLA: BETRIEBSRAT DRÄNGT AUF SANIERUNG DER BÜRORÄUME

Konstruktions-Blechwerkzeugbau: Schnelle Lösung gefordert

Seit gut zehn Jahren ist es ein drängendes Thema: Die Kolleginnen und Kollegen im Bereich Konstruktions-Blechwerkzeugbau in Halle 16 warten auf die dringend notwendige Sanierung ihrer Büroräume. „Hier muss endlich etwas passieren“, fordert der zuständige Betriebsrat Klaus-Jürgen Herzberg. Er setzt sich vehement für eine große, aber ebenso schnelle Lösung ein.

In den Großraumbüros, in denen 80 Kolleginnen und Kollegen arbeiten, war früher einmal die Technische Entwicklung untergebracht – eine wichtige Keimzelle für erfolgreiche VW-Modelle. Werksintern wird der Bereich deswegen auch nur „Walhalla“ genannt. Doch mit der idyllisch an der Donau bei Regensburg gelegenen Ruhmeshalle „Walhalla“ haben die Büros in Halle 16 rein gar



nichts gemein: Teppiche und Mobiliar haben ihre besten Zeiten hinter sich. Es ist eng und die Büros auf zwei Etagen versprühen den Charme der 70er Jahre. Immerhin eine kleine Teeküche wurde auf Drängen des Betriebsrates eingerichtet, doch auch sie ist nicht mehr als ein Provisorium.



Archivschränke im engen Flur...

„Hier muss endlich etwas passieren.“

Klaus-Jürgen Herzberg, Betriebsrat



...und nur ein paar dünne Trennwände im Großraumbüro. Die Walhalla wartet immer noch auf die dringend notwendige Sanierung. Der Betriebsrat macht Druck.

Dass die schon seit Jahren geplante Sanierung der Büros bisher nicht umgesetzt werden konnte, liegt allerdings nicht am fehlenden Willen aller Beteiligten. „Die Situation ist nicht ganz einfach und hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder geändert“, erklärt Herzberg. Ursprünglich sollten die Beschäftigten nämlich in einen Neubau umziehen. „Doch dieser Plan wurde irgendwann verworfen“, erinnert sich Betriebsrat Herzberg. Nun macht er sich dafür stark, dass ein zweiter Plan realisiert wird.

Danach sollten die 80 Beschäftigten frei werdende Büros beziehen, wenn ein Anbau an Halle 23 realisiert wird. Herzberg kritisiert: „Seit einem halben Jahr steht die Entscheidung aus, ob es den Anbau geben wird. Ich kann den Unmut vieler Kolleginnen und Kollegen langsam gut verstehen.“ Für den Betriebsrat steht fest: „Die Beschäftigten haben lange genug auf die Sanierung ihrer Büros gewartet. Hier muss jetzt endlich gehandelt werden. Deswegen wird der Betriebsrat Druck machen.“

## BEREICH | LOGISTIK

## NEUES LOGISTIKZENTRUM AN DER WESTRAMPE BETRIEBSRAT SORGTE FÜR ARBEITSPLÄTZE

Erfolgreich verhandelt: Fremdfirma kommt nicht zum Zug

Im Fallersleber Gewerbegebiet Westrampe investiert Volkswagen rund 26 Millionen Euro in ein neues Logistik-Zentrum. Dass nicht etwa eine Fremdfirma, sondern Volkswagen selbst das Logistik-Zentrum betreibt, dafür hat sich der Betriebsrat eingesetzt – mit Erfolg.

„Im Herbst vergangenen Jahres haben wir mit dem Unternehmen eine Vereinbarung unterzeichnet, in der alles geregelt ist. Wir haben als Betriebsrat

erreicht, dass Volkswagen hier 220 zusätzliche Arbeitsplätze schafft“, sagt der zuständige Betriebsrats-Koordinator Stephan Wolf. 150 bereits vorhandene Arbeitsplätze werden zusätzlich aus dem Volkswagen-Werk an die Westrampe verlagert. Wenn in den nächsten Wochen das neue Logistik-Zentrum seinen Betrieb

**Neues Logistikzentrum: Volkswagen baut im Gewerbegebiet Westrampe – der Betriebsrat hat sich dafür eingesetzt, dass hier bis zu 370 Arbeitsplätze von Volkswagen entstehen.**

aufnimmt, dann werden hier also insgesamt bis zu 370 Beschäftigte arbeiten. Wolf: „Darunter sind auch viele Kolleginnen und Kollegen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Produktion arbeiten können. Sie bekommen im Logistikzentrum einen wertschöpfenden und zugleich wertschätzenden neuen Arbeitsplatz.“

„Wir haben 220 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.“

Stephan Wolf, Betriebsrat



In dem neuen Logistik-Zentrum bündelt Volkswagen auf 200.000 Quadratmetern seine Logistik-Funktionen. Auch der bisherige Verpackungs-Betrieb, der heute in Halle 103 im Volkswagen-Werk seinen Standort hat, wechselt ins neue Logistik-Zentrum nach Fallersleben. Wolf: „Die neuen Arbeitsplätze entsprechen modernsten ergonomischen Anforderungen. Schon beim Bau des Logistik-Zentrums hat der Betriebsrat dafür gesorgt, dass es dem Volkswagen-Standard genügt.“

Wenn bisher in Halle 103 von Montag bis Freitag in Normalschicht gearbeitet wird, soll im neuen Logistik-Zentrum von Montag bis Freitag in Wechselschicht gearbeitet werden. Hintergrund: In Fallersleben sollen mit 400.000 Kubikmetern pro Jahr deutlich mehr umgeschlagen werden, als zuvor in Halle 103. Wolf: „Konzernlogistik, Personalwesen, Werkleitung, Finanz und nicht zuletzt der Betriebsrat: Beim neuen Logistik-Zentrum im Gewerbegebiet Westrampe haben alle an einem Strang gezogen. Dadurch konnten nicht nur Arbeitsplätze im Unternehmen gehalten, sondern auch zusätzliche geschaffen werden.“



## BEREICH | FORSCHUNG &amp; ENTWICKLUNG

# WORK2WORK ALS ERFOLGSREZEPT: MARCO FLOCK IST FACHARBEITER IN DER ELEKTRONIK-ENTWICKLUNG

Ingrid Pohl setzte sich für pragmatische Lösung ein

Um leistungsgeminderte Beschäftigte bei Volkswagen wertschöpfend und zugleich wertschätzend einsetzen zu können, dafür gibt es das Programm Work2Work. Wer mit gesundheitlichen Einschränkungen im Rahmen von Work2Work bei Volkswagen arbeitet, der kann sich natürlich trotzdem weiter qualifizieren und beruflich vorankommen. Ein gutes Beispiel ist Marco Flock. Nach langem Einsatz im Rahmen von Work2Work arbeitet der 37-jährige Industriemechaniker heute als Facharbeiter für VW. Dass die Übernahme geklappt hat, dafür hat auch seine zuständige Betriebsrätin Ingrid Pohl gesorgt.

„Ich hatte damals bei einem Unfall einen Schädelbruch erlitten. Seitdem bin ich auf dem rechten Ohr taub. Weil ich immer wieder Schwindelanfälle hatte, konnte ich in der Produktion in Halle 54 nicht mehr eingesetzt werden“, berichtet Flock. Im September 2002 stieg er deswegen bei Work2Work ein. Sein beruflicher Weg seitdem war abwechslungsreich: In der Kreditoren-Abteilung öffnete er die Post, in der Susi-Halle wechselte er Reifen, im



Erst Work2Work, dann Facharbeiter: Marco Flock hat seine Chance genutzt.

Elektronik-Labor in Halle 19 gestaltete er Laborwände für Berufsschüler. „Ich habe durch Work2Work quasi das ganze Werk kennengelernt.“

Seit 2006 arbeitet Flock schließlich in der Elektronik-Entwicklung. „Ich koordiniere die Werkstatt und mache Fahrzeugumbauten. Das macht mir großen Spaß.“ Und: Flock hat inzwischen so viel Wissen an-



„Work2Work ist eine Chance für die Beschäftigten und das Unternehmen.“

Ingrid Pohl, Betriebsrätin

gesammelt, dass er sich vor anderen Facharbeitern nicht verstecken muss.

Um aber von Work2Work auf eine feste Stelle mit Zielwert als Facharbeiter zu kommen, dafür brauchte der 37-Jährige neben viel Eigeninitiative auch Unterstützung. „Mein Chef Andreas Reckwerth stand hinter mir, Peter Behrendt, der die Personalprozesse in der

Elektronischen Entwicklung steuert, hat ebenfalls viel für mich getan – und natürlich der Betriebsrat. Der hat schließlich alles ins Rollen gebracht.“

Betriebsrätin Ingrid Pohl erklärt: „Marco passte formal nicht ins Anforderungsprofil, zugleich hat er aber immer einen guten Job gemacht. Wir haben nach einer pragmatischen Lösung gesucht – und sie schließlich auch gefunden.“ Dabei habe sie als Betriebsrätin zwar dem ein oder anderen „mal kurz auf den Fuß treten müssen“, aber schließlich zogen alle an einem Strang. Pohl: „Marco steht beispielhaft dafür, dass Work2Work für die Beschäftigten und das Unternehmen eine Chance ist.“

## BEREICH | BESCHAFFUNG

# VOLKSWAGEN-WEG IN DER BESCHAFFUNG

Die Comic-Figur Popeye stand Pate für ein Prozessoptimierungsprogramm

Als Comic-Figur ist Popeye herzensgut und zugleich bärenstark. Auch in der Volkswagen Beschaffung gibt es Popeye – (korrekt geschrieben heißt es hier allerdings POPeye). Gemeint ist damit das Prozessoptimierungsprogramm in der Beschaffung, das aus der Arbeit mit dem Volkswagen-Weg entstanden ist. Der Betriebsrat hat nicht nur bei der Gestaltung und Umsetzung von POPeye mitgewirkt. „Wir haben auch dafür gesorgt, dass bei allen anstehenden Entscheidungen immer die Beschäftigungssicherung im Vordergrund steht“, sagt Betriebsrat Edmond E. Worgul.



Edmond E. Worgul, Betriebsrat



Udo Vongher, Betriebsrats-Beauftragter

Auf den Volkswagen-Weg gemacht haben sich rund 1000 Kolleginnen und Kollegen der Beschaffung bereits 2009. „Es gab 5-S-Workshops“, erklärt Udo Vongher. Als BR-Beauftragter für den Volkswagen Weg in der Beschaffung hält er für den Betriebsrat den engen Kontakt mit dem Fachbereich. Die fünf „S“ im Namen des Workshops stehen für „Sortieren, Sauber machen, Sichtbar

machen, Standardisieren und Sichern“. Wobei in den Workshops in einer ersten Stufe als Motto „Ich und mein Arbeitsplatz“ vorangestellt worden ist. Worgul: „Für uns als Betriebsrat ist es dabei natürlich von großer Bedeutung, dass im Ergebnis der Workshops nicht etwa die Arbeit in der Beschaffung verdichtet wird, sondern ordentliche Strukturen für alle geschaffen werden. Optimale Bedingungen am Arbeitsplatz liegen natürlich auch im Interesse der Beschäftigten.“

Dem Betriebsrat fällt dabei stets die Aufgabe zu, mit Argusaugen darauf zu achten, dass bei allen nötigen und sinnvollen Optimierungsprozessen die Beschäftigten nicht durch die Hintertür plötzlich doch auf einmal schlechter gestellt werden. Mit POPeye, so Worgul, habe man ein wertvolles Instrument dafür geschaffen, mit dem jeder Be-

schäftigte im Intranet lernen kann, noch teamorientierter und damit effizienter zu arbeiten. Worgul: „Ob einer unserer Kolleginnen und Kollegen aber dadurch wirklich frei ist für andere Aufgaben, diese Entscheidung fällt nur nach festen Kriterien und braucht die Zustimmung des Betriebsrates.“

## WAS IST POPEYE?

POPeye beschreibt multimedial die Prozesse zum Beschaffungsvorgang. Die Kollegen der Beschaffung können sich die erforderlichen einzelnen Schritte in der jeweiligen Rolle (als Anforderer, Sachbearbeiter, Koordinator oder OE-Leiter, Bereichsleiter) ansehen und durchführen. POPeye dient dem Beschaffer als verbindliche Prozessdokumentation und soll in Zukunft das

Beschaffungshandbuch ablösen. POPeye unterstützt die schnellere Einarbeitung der neuen Kollegen. Als optimiertes Nachschlagewerk hilft es auch dem erfahrenen Einkäufer.

Das System wird nicht nur in Deutschland eingesetzt, sondern für die anderen Marken und Regionen angepasst.

## IMPRESSUM

## „MITBESTIMMEN!“

Volkswagen Betriebsrat  
Brieffach 1595  
38436 Wolfsburg  
Telefon: (0 53 61) 9-27233

## Herausgeber

Vi.S.d.P. Bernd Osterloh  
Vorsitzender Konzernbetriebsrat

Gunnar Kilian  
Leiter Kommunikation Konzernbetriebsrat

## Redaktion

Jörg Lünsmann  
Telefon: (0 53 61) 9-20043  
E-Mail: mitbestimmen@volkswagen.de

## Layout

KARMA Kommunikationsdesign  
www.karma-web.de

## Druck

Druckzentrum Braunschweig GmbH & Co. KG